

der Studenten voraus und stellen an ihr Bewußtsein höhere Anforderungen als bisher. Hierbei hat auch der Jugendverband größere Aufgaben zu lösen, die nur in enger Zusammenarbeit mit dem Lehrkörper zu bewältigen sind.

Für folgende Bereiche sollte sich der Jugendverband besonders verantwortlich fühlen:

a) Die Erziehung der Studenten zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit und höchsten Leistungen.

b) Organisierung und Kontrolle des Selbststudiums innerhalb der Studiengruppenarbeit.

c) Entfaltung eines wissenschaftlichen Lebens. Hierzu gehören: Veranstaltung wissenschaftlicher Fora unter Hinzuziehung von Wissenschaftlern, Bildung von wissenschaftlichen Studentenzirkeln, die selbständig wissenschaftliche Aufgaben, die der Praxis dienen, lösen, Beteiligung an der populärwissenschaftlichen Arbeit durch Vorträge, Mitarbeit in der Presse u. a. m.

d) Anregung der Studenten zur Mitarbeit in den Sektionen der Hochschulsportgemeinschaft.

e) Gestaltung eines kulturellen Lebens, unter anderem durch Anregung der Studenten, sich an den vorhandenen Kultureinrichtungen der Universität zu beteiligen.

## VI.

### Lehrerweiterbildung

Mit der Entlassung unserer Studenten aus der Universität ist ihre Ausbildung zwar beendet. Das enthebt sie aber nicht der Verpflichtung, sich ständig weiterzuqualifizieren und sich mit dem jeweils neuesten Forschungsstand auf dem Gebiet der Geschichte vertraut zu machen, um ihren Schülern auch das Neueste zu vermitteln. Der Programmentwurf fordert, daß jeder Pädagoge sich selbst weiterbilden und jede Schule eine Stätte der Weiterbildung werden soll. Die Fachrichtung Geschichte hält sich für verpflichtet, auch hierzu ihren Beitrag zu leisten. Die bisher geleistete Hilfe der Fachrichtung bei der Durchführung der Ferien-Universitäten der Deutschen Historiker-Gesellschaft konnte nicht genügen, da der Teilnehmerkreis häufig wechselte und eine kontinuierliche Qualifizierung nicht gewährleistet war.

Die Fachrichtung wird gemeinsam mit der Fachgruppe Geschichtsmethodik vom Jahre 1963 an, in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Bezirkskabinett des Bezirkes Leipzig und dem Bezirksverband Leip-

zig der Deutschen Historiker-Gesellschaft, mit einem festen Höckerkreis aus Geschichtslehrern der Leipziger Oberschulen systematische Lehrerweiterbildungskurse durchführen. Bei der Auswahl der Thematik wird den Bedürfnissen der Lehrer Rechnung getragen. Das wird nicht nur zur Qualifizierung der Geschichtslehrer beitragen, sondern auch die für die Universität so notwendige Zusammenarbeit mit der Schule verbessern.

Der hier vorgeschlagene Entwurf ist darauf gerichtet, durch eine Konzentrierung der Lehrveranstaltungen und Veränderung ihres Inhalts den Bedürfnissen der Praxis gerecht zu werden. Er gewährleistet gleichzeitig in Verbindung mit einer ständigen Überprüfung des Ausbildungsprozesses durch den Fachrichtungsrat und einer kontinuierlichen Qualifizierung der Wissenschaftler eine Erhöhung des Niveaus der gesamten Ausbildung.